

bringt die dampfenden Teller zu unserem Tisch. Gebratene Meerschweinchen mit Potaten (=Kartoffel), arroz (=Reis) und einer sensationell scharfen Gemüsesauce! Hut ab, Essen vom Feinsten. Die Tierschützer mögen`s uns verzeihen, aber andere Länder, andere Sitten. Gestärkt fahren wir am späten Nachmittag nach Pasto zurück.

Der Abendspaziergang erfüllt unsere Herzen. Die Stadt lebt, ja sie pulsiert geradezu. Hier ließe sich`s leben. Zurück im Hotel. Duschen, Rasieren und dann Stromausfall. Beende Tagebucheintrag bei Kerzenschein. Buenos noches.

(Fortsetzung folgt)

Was noch zu sagen wäre...

Wie aus der Presse und einschlägigen Medien zu erfahren war, geht es unserem Lerneifer demnächst an den Kragen.

Nicht nur, daß im September die Bierpreise deutlich (4%) in die Höhe schnellten, nein, auch Tabakwaren und Kaffee wurden bzw. werden teurer.

Und so fragen wir Euch: "Gelobt Ihr dennoch treu zur Alma Mater Paridiana zu stehen, ihre Mensen unverbrüchlich zu besuchen, ihre Lehrveranstaltungen im wachen Zustand zu verfolgen (Achtung Kaffeepreise!) und allen Ihren Bediensteten stets freundlich gegenüber zu treten, so dankt Euch die österreichische Wirtschaft ganz viel (ehrllich!)"

Als Alternative können wir Euch folgendes vorschlagen: Rottet Euch zusammen, bildet Fahrgemeinschaften - schließlich

wurden ja auch die Benzinpreise spürbar erhöht - und genießt die in Frage stehenden Produkte auf den Buden. Dort allein können Studenten und arme Akademiker sicher sein, nicht zu viel für die Befriedigung ihrer Primärbedürfnisse bezahlen zu müssen.

Als Nebeneffekt könnten wir wieder "an Haufn Gsichta" auf der Bude sehen. In diesem Sinne: Auf ins Sommersemester 2000 und seid nicht traurig über den Lauf der Welt."

Das wünschen sich und Euch

Mayestätix und Abraxas.

Spruch des Monats:

Ruafit`s net uns an, mir ruafn Eich ja a net an!

Impressum:

Medieninhaber, Hersteller und Herausgeber:
KSHV Lodronia im SCV
Schallmooser Hauptstr.36, 5020 Salzburg. Tel.:
0662/878766.

Chefredaktion: Frosch Johannes, Holzer Andreas
Die Artikel stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar und müssen sich nicht mit der Auffassung der Redaktion oder der Verbindung decken.

Offenlegung (gem. §25 Mediengesetz, BGBl. Nr. 314/1981):

Unternehmensgegenstand: Die Katholische Salzburger Hochschulverbindung Lodronia im Salzburger Cartellverband ist eine farbentragende Verbindung katholischer Hochschulmitglieder und hat ihren Sitz in Salzburg. Wesen und Aufgabe der Verbindung sind in den Prinzipien Religion, Wissenschaft, Vaterland und Lebensfreundschaft festgelegt. Grundsätzliche Richtung: „Der Bummler“ ist das Mittelungsblatt der KSHV Lodronia und dient dem Informations- und Meinungsaustausch ihrer Mitglieder, dem SCV und allen ÖCV-Verbindungen.

P.b.b. Verlagspostamt: 5020 Erscheinungsort: Salzburg Zulassungsnummer: 302175S93U



Auf ins Sommersemester 2000!

Zu Beginn eines jeden Semesters ist es die Pflicht des Seniors, sich in einem Senioratsbrief an seine Bundesbrüder zu wenden. Normalerweise wird darin das Semesterprogramm skizziert. Andererseits wird aber auch jenen Bundesbrüdern, die nicht am BC waren, das Chargenkabinett vorgestellt. Auch ich werde - wie die meisten Seniores vor mir - diese Usance weiterpflegen.



Bislang hatte der frischgebackene Senior allen Grund zu lachen. Ob er das auch noch in Zukunft kann, wird nicht unwesentlich vom Engagement jedes einzelnen Bundesbruders abhängen.

Auf eine detaillierte Wiedergabe des Semesterprogramms möchte ich aber hier verzichten. Es ist diesem Bummler ohnehin beigelegt und ich bitte Euch, es auch zu lesen!

Unsere Verbindung hat nun schon einige Jahre auf dem Buckel und mit rund 120 Mitgliedern eine beachtliche Größe erreicht. Es ist schon seit längerem bekannt, dass zu Kneipen nur wenige alte Herrn kommen. Das hat sich nun sogar noch verstärkt - zu Krabambuli war nur mehr einer da. Dieser hat sich daraufhin beschwert, dass es nun

nicht einmal mehr möglich sei, im informellen Rahmen seine Bundesbrüder auf der Bude zu treffen. Umgekehrt ist es den jungen Fuchsen und Burschen nicht mehr möglich, die älteren Bundesbrüder kennenzulernen, die ihre Zeit nun voll für den Beruf und die Familie brauchen. Dieser Entfremdung haben wir entgegenzuwirken versucht. Wir möchten durch unser Programm auch den "Alten" einen Anreiz geben, diejenigen Bundesbrüder und Consemester wieder zu

treffen, die sie schon seit geraumer Zeit nicht mehr gesehen haben. Zusätzlich soll dies auch ein Kennenlernen mit den "Jungen" bewirken.

Das aus terminlichen Gründen so früh angesetzte Stiftungsfest soll in diesem Zusammenhang nichts als einen Anfang darstellen. Die von uns angesprochenen Bundesbrüder haben sich sofort bereit erklärt, Vorträge aus ihrem Fachgebiet zu halten. Diese sollen aber nicht nur die Aktivitas ansprechen, sondern gerade auch den älteren Semestern als Einladung dienen.

Ich möchte nun noch mein Chargenkabinett vorstellen: **Bbr Baron**, Fuchsmajor des letzten Semesters, hat mir meinen Wunsch erfüllt, und ist Consenior des SS 2000, obwohl er sein Studium schon seit geraumer Zeit beendet hat. Er hat es auf sich genommen, den beschwerlichen und langen Weg von Admont nach Salzburg noch öfter als sonst zurückzulegen. Sein Organisationstalent hat er nicht erst mit diesem Semesterprogramm bewiesen, was alle jene bestätigen können, die an den Lodro-

nentagen in Admont teilgenommen haben. Auch er wird die berühmte "Anwesenheitsliste" weiterführen, die uns im letzten Semester so gute Dienste geleistet hat.

Bbr Beatus wird unser neuer Fuchsmajor. Er hat zwar nicht zugestimmt, ohne ein gewisses "Muffensausen" zugegeben zu haben, doch jeder, der ihn kennt, ist meiner Meinung: Er wird an der Aufgabe wachsen.

Zum Schriftführer wurde unser - demnächst zur Burschung anstehender - **Bbr Justus** gewählt. Er wird - wie auch ich - durch diese Aufgabe noch schneller in die Verbindung integriert werden. Sein Fuchsmajor singt Lobeslieder über ihn, denen ich mich nur anschließen kann.

Die Tätigkeit des Kassiers wird weiterhin von **Bbr Phoenix** ausgeübt. Der umtriebige St. Gilgener hat dieses Amt ja schon die Hälfte des letzten Semesters interimweise geführt.

Als Sachwart wird sich **Bbr Troubardix** - der für seinen Ordnungssinn berühmte Benediktiner - austoben. Ein gutes Stück

Arbeit wartet auf ihn, hat doch sein Vorgänger die Renovierung der alten Fläuse begonnen, aber nicht fertigstellen können.

Bleiben noch die Barwarte, die bis zum Wahl-BC mein Sorgenkind waren. Wir haben in diesem Semester wieder zwei: **Bbr Ikarus** und **Bbr Automatix** werden sich um unser Wohlergehen kümmern und das sicherlich hervorragend, wenn man sich, nur als Beispiel, die von Bbr Automatix vorbereiteten Mittagstammtische in Erinnerung ruft.

Es bleibt mir nun nur noch uns allen ein spannendes und schönes Semester zu wünschen:

*Vivat crescat floreat,
Lodronia, ad multos annos
Euer Tai Pan.*

Richtigstellung

Im Semesterprogramm wurde irrtümlich angekündigt, daß FC's immer donnerstags stattfinden würden. Wahr ist vielmehr, daß besagte Zusammenkünfte immer am

Dienstag, 19.00 Uhr

stattfinden.

Die Reiseerzählungen des Gasser Motz

(Fortsetzung)

... und weiter geht die Reise unseres Helden in Südamerika. Heilmediziner, Hunde, Hühner, Inseln erwarten ihn bei seinen Abenteuern.

**2. Februar 1999
(Pasto, Kolumbien)**

Tagwache um 6 Uhr früh. Nach dem Frühstück besorgen wir Medizin. Und tatsächlich, sie zeigt Wirkung. Auf geht's in nächste Abenteuer. Mit einem der alten Busse, die in all ihrer Farbenpracht zur Mitfahrt einladen, holpern wir durch üppige Vegetation zur Laguna de la Cocha. Die Fahrt wird zum Spektakel. Ein Student leistet Aufklärungsunterricht. Keine leichte Aufgabe, denn der Bus ist vollgestopft mit Menschen, diversen Kisten und Gepäck. Lautstark und mit unermüdlichem Redefluß preist der Student sein Wissen an, um schließlich Pillen in die Runde zu reichen, die Prostataleiden und noch viel mehr heilen sollen.

Doch dem nicht genug folgt seiner Vorstellung die einer jungen Kolumbianerin, ihren Säugling ins Schultertuch geschnallt. Während sie überschwänglich ihre Süßigkeiten anbietet passiert etwas Unglaubliches. In ihrer rechten Hand hält sie einen ca. 10 cm langen Metallstift. Kurz angesetzt schiebt sie den Stift in ihre linke Nasenöffnung. Wie von Geisterhand geführt verschwindet er bis

zum Anschlag. Rein und raus und rein und raus! Das Kleinhirn wird's ihr danken und läßt schön grüßen. Für was das Ganze gut sein sollte konnten wir leider nicht eruieren, unglaublich war es allemal.

Um 10 Uhr erstrahlt der lago de la cocha in azurnem Blau vor uns. Ein Traum. Die Größe entspricht etwa der des Wörthersees. Inmitten türmt sich eine urbewachsene Insel auf. Zu Fuß schlendern wir Richtung Ufer und machen Fotos. Schwarze Schweine, Hunde und Hühner bereiten uns einen animalischen Empfang. Es ist Zwischensaison, so gleicht das Fischerdorf einem verschlafenen Nest. Die freundlichen Menschen nützen die Zeit für Renovierungsarbeiten an Haus und Boot. Jeder ist hier Gastwirt und Bootsmann zugleich! Wir laden uns mit einem Coke ehe wir uns ein Boot samt Kapitän mieten. Wir wollen die Insel erkunden.

Die Vegetation dort ist ein Hammer. Durwaldlaute begleiten unseren Weg. Wir sammeln ein paar Samen, vielleicht können wir ja ein Stück Südamerika in Osttirol zum Wachsen bringen. Nach ca. eineinhalb Stunden Natur pur kehren wir hungrig ins Fischerdorf zurück. In einem lieblichen Restaurant, das fast an eine Hütte im Schwarzwald erinnert, wollen wir uns trucha frita (gebackene Forelle) bestellen. Die Forellen jedoch vergnügen sich noch im kühlen Naß. Unsere spärlichen Spanischkenntnisse bereiten die nächste Überraschung. Wir ordern drei mal gui! Die senora